



Wasserverband Ossiacher See

STÖRFALLINFORMATION

**gemäß § 14 Abs.3 Umweltinformationsgesetz, BGBl.-Nr. 495/1993 idgF.
für die Verbandskläranlage des Wasserverbandes Ossiacher See**

Bezeichnung der Anlage: Verbandskläranlage
Betreiber: Wasserverband Ossiacher See
Standort: 9560 Feldkirchen i.K., Rabensdorf 45

Auskunftspersonen für nähere Informationen:

Geschäftsführung (GF): Dipl.-Ing. Norbert Schwarz, MBA
Sparkassenstraße3,
9560 Feldkirchen i.K.
Tel. Nr. +43 676 841 867 110

GF-Stellvertreter, Sicherheitsfachkraft: Ing. Thomas Gradischnig
Wiesenweg 4,
9560 Feldkirchen i.K.
Tel. Nr. +43 676 841 867 20

Betriebsleitung (BL): Erich Prieg
Lobissergasse 7a,
9560 Feldkirchen i.K.
Tel. Nr. +43 676 841 867 18

Die vorliegende Störfallinformation wurde aufgrund § 14 Abs. 3 Umweltinformationsgesetz, BGBl.-Nr. 495/1993 idgF., erstellt. In der Richtlinie 2012/18/EU Anhang I Teil 1 befinden sich explosive Stoffe bzw. entzündbare Gase (Methangas), die die Verbandskläranlage zu einer informationspflichtigen Anlage werden lassen, weil diese vorgenannten Stoffe einen schweren Unfall herbeiführen können.

Diese Störfallinformation bezieht sich auf die Verbandskläranlage des Wasserverbandes Ossiacher See mit Sitz in 9560 Feldkirchen i.K., Rabensdorf 45.

Die Verbandskläranlage dient dem Zweck die Abwässer aus den angeschlossenen Einzugsgebieten der Mitgliedsgemeinden Feldkirchen, Himmelberg und Steindorf (Tiffen sowie Teile von Steindorf), sowie aus den Einleitergemeinden des Reinhaltverbandes Nockberge, den Gemeinden Steuerberg (inkl. der Wassergenossenschaft Wachsenberg) und St. Urban/Feldkirchen abzuleiten, mechanisch und biologisch/chemisch zu reinigen und in die Glan als Vorfluter einzuleiten.

Der Wasserverband Ossiacher See besteht aus nachfolgenden Verbandsmitgliedern:

- Stadtgemeinde Feldkirchen i. K.
- Gemeinde Himmelberg
- Gemeinde Steindorf am Ossiacher See
- Gemeinde Ossiach
- Marktgemeinde Treffen am Ossiacher See
- Stadt Villach (mit dem Teilbereich der ehemaligen Gemeinde Landskron).

Die Anlage wurde mit Bescheid (Anpassungsbescheid 8-KA-2121R98/5-2003) vom 09.12.2003 für 50.000 Einwohnerwerte (EW) wasserrechtlich bewilligt.

Auf dem Werksgelände des Verbandes befinden sich:

- Gebäude und Bereiche zur Reinigung des Abwassers (Wasserlinie),
- Bereiche zur Behandlung des anfallenden Klärschlammes (Schlammlinie),
- Bereiche zur Verwendung des bei der Faulung anfallenden Faulgases (Gaslinie),
- Bürogebäude für die Verbandsverwaltung,
- Personalräume für den Betrieb,
- Mechanische und elektrotechnische Werkstätten für den Betrieb,
- Garagen für den Fuhrpark des Verbandes,
- Transformatorraum EVU (20 000 Volt auf 400 Volt)
- Notstromraum samt Treibstofflager (4 500 Liter Heizöl)
- Labor für abwassertechnische Analysen,
- Infrastruktur, wie Straßen, Parkplätze und Grünflächen.

Die Verbandskläranlage gliedert sich organisatorisch im Wesentlichen in zwei Teilbereiche, nämlich in die Wasserlinie und die Gaslinie. Diese Aufteilung ergibt sich aus dem Funktionsablauf.

Die Wasserlinie besteht aus:

- Dem Zulaufkanal mit Notüberfall in die Regenüberlaufbecken,
- dem Grobschotterfang,
- der Rechenanlage,
- dem Streichwehr mit Überlauf in die Regenüberlaufbecken,
- dem Längssandfang mit wahlweiser Vorbelüftung,
- dem Vorklärbecken,
- dem Überfallwehr,
- dem Denitrifikationsbecken / Bio-P Becken,
- dem Zulaufgerinne mit Zwischenpumpwerk zu den Belebungsbecken,
- den Belebungsbecken,
- den Nachklärbecken,
- dem Ausgleichsbecken,
- dem Ablaufpumpwerk mit der abgehenden Druckleitung,
- und dem Regenüberlaufbecken mit dem Regenwasser- Schneckenpumpwerk sowie einem Bypass – Mischwasserpumpwerk.

Die Verbandskläranlage ist auf einen maximalen Zulauf über den Hauptsammelkanal von 3.800 l/s ausgelegt. Beim Überschreiten einer Zulaufmenge von mehr als 1.200l/s, dies ist die maximale Durchlaufkapazität des Filterstufenrechens, wird das Abwasser durch einen Horizontalsiebreechen im Grobschotterfang mit einer Spaltweite von 4mm vorgeseiht und in die Regenüberlaufbecken eingeleitet. Bei Überschreiten der voreingestellten Zulaufmenge in die Wasserlinie wird der überschüssige Volumenstrom über das Streichwehr in die Regenüberlaufbecken abgeworfen und zwischengespeichert. Die Rechenanlage trennt Grob- und Feinstoffe bis zu einer Größe von etwa 3 mm mechanisch aus dem Abwasserstrom. Der Rechen wird, um den Durchfluss zu gewährleisten, niveaugeregelt automatisch vom Rechengut gereinigt.

Über das Überfallwehr wird eine Reduktion des maximalen Volumenstromes für den Zulauf zum Längssandfang von 1.200 l/s auf die im Prozessleitsystem voreingestellte Zulaufmenge in Höhe von 150 - 200 l/s durchgeführt. Die restliche Abwassermenge wird über das Streichwehr in die Regenüberlaufbecken abgeleitet. Im bestimmungsgemäßen Betrieb bei durchschnittlichen meteorologischen Bedingungen werden der Verbandskläranlage 25 - 100 l/s zugeführt. Eine Ableitung über das Streichwehr am Zulauf zur Verbandskläranlage und über den

Regenüberlauf der Regenüberlaufbecken ist aufgrund der Dimensionierung nur bei starkem, lang anhaltendem Regen und Tauwetter zu erwarten.

Im nachgeschalteten Längssandfang werden vor allem mineralische Feststoffe mit einer relativen Dichte größer 1 zurückgehalten. Aus dem Längssandfang wird das Vorklärbecken gespeist. In der strömungsberuhigten Zone des Vorklärbeckens werden organische Feststoffteilchen sedimentiert und aus dem Abwasser entfernt.

Dieser Volumenstrom wird über das Zulaufgerinne zu den zwei Belebungsbecken mittels eines Hebewerkes gemeinsam mit dem Rücklaufschlamm aus den Nachklärbecken zugeführt.

In den Belebungsbecken werden im Abwasser durch den Belebtschlamm und Sauerstoff die gelösten organischen Stoffe, Stickstoffverbindungen und sonstige biologisch oxidierbare Stoffe aus dem Abwasser entfernt. Bei einer durchschnittlichen Verweildauer von mehr als 30 Stunden werden 96-98% des biologischen Sauerstoffbedarfes (BSB 5) biologisch abgebaut. Das Belebtschlamm/Abwassergemisch wird unter Zusatz von Eisen-III-Sulfat bzw. Chlorid o.ä. in die Nachklärbecken geleitet und das gereinigte Abwasser durch Sedimentation vom Belebtschlamm abgetrennt. Im sedimentierten Klärschlamm befindet sich auch der durch das Eisen-III-Sulfat bzw. Chlorid ausgeflockte Phosphor. Der Ablauf der Nachklärbecken gelangt in das Ablaufpumpwerk sowie in ein Ausgleichsbecken mit einem Nutzinhalt von 1.000 m³, und wird anschließend über eine ca. 4 km lange Druckleitung in die Glan eingeleitet. Im Störfall besteht die Möglichkeit den Zulauf oder den Ablauf der Verbandskläranlage in die Regenüberlaufbecken abzuwerfen und zwischenzuspeichern. Das Regenüberlaufbecken besitzt eine Speicherkapazität von ca. 17.000 m³, somit kann bei einem Trockenwetterzulauf in der Höhe von ca. 5.000 m³ / Tag eine Zwischenspeicherung von mind. 3 Tagen erfolgen.

Der in den Vorklärbecken anfallende Primärschlamm sowie der Überschussschlamm aus den Nachklärbecken werden in den Voreindickern statisch eingedickt, wahlweise über eine zusätzliche Anlage naheingedickt, und dem Faulturm zugeführt. Während einer mittleren Verweildauer von etwa 30 Tagen wird der Klärschlamm anaerob stabilisiert. Der ausgefaulte Klärschlamm wird aus dem Faulturm abgezogen, im Vorlagebehälter von überschüssigem Restwasser befreit und in einer Siebandpresse einer Fest-Flüssig-Phasentrennung unterzogen. Als Flockungsmittel werden Polymere zugesetzt. Der gepresste Klärschlamm wird überwiegend kompostiert.

Die Gaslinie besteht aus:

- Dem Faulturm (Gashaube),
- dem Kiestopf,
- dem Trockengasbehälter,
- dem BHKW Raum,
- der Gasfackel mit Flammüberwachung,
- sowie zusätzlichen Schutz-, bzw. Alarmierungseinrichtungen,

inklusive den Verbindungsleitungen auf dem Gelände der Verbandskläranlage.

Das bei der Faulung entstehende Klärgas wird aus dem Gasraum (Gashaube) des Faulturms abgezogen und dem Trockengasbehälter zugeführt. In der Gasverbindungsleitung zwischen dem Faulturm und dem Trockengasbehälter befindet sich zur Flammenrückschlagsicherung (Deflagrationssicherung) ein Kiestopf. Der Trockengasbehälter ist mit einer schwimmenden Ballastdecke versehen und wird mit einem Druck von maximal 0,035 bar betrieben. Dieser Überdruck wird mit einer hydraulischen Überdrucksicherung (Wasser- bzw. Ölvorlage) begrenzt. Die Verbindung der schwimmend errichteten Ballastdecke zur stehenden Behälterwand wird durch eine hochreißfeste, perbunanbeschichtete Membran gewährleistet, welche regelmäßig wiederkehrend kontrolliert wird. Im Trockengasbehälter gespeichertes Klärgas besteht zu etwa 65 Vol% aus Methan und etwa 35 Vol% Kohlendioxid, und wird zur teilweisen Abdeckung der elektrischen und thermischen Energie für den Betrieb der Kläranlage mittels Netzparallelbetrieb von Gasmotoren (BHKW) verwendet.

Durch ein modernes Prozessleitsystem (mit automatischer Alarmierungseinrichtung für den Bereitschaftsdienst) sowie regelmäßiger Wartung und Inspektion wird Vorsorge getroffen, dass Störfälle, insbesondere eine Gewässerverunreinigung durch mangelhafte Abwasserreinigung oder Explosion von Faulgas- Luftgemischen, nicht eintreten. Zur Überwachung werden verschiedenste modernste technische Hilfsmittel eingesetzt.

Die Verbandskläranlage wird von gezielt ausgebildetem und geschultem Fachpersonal betrieben und rund um die Uhr mittels eines Prozessleitsystems überwacht. Das verantwortliche Personal verfügt über das erforderliche Fachwissen und die notwendige Ausrüstung zur Behebung von Störungen.

Allerdings können Störungen des Kläranlagenbetriebes auch durch Ereignisse außerhalb des Kläranlagengeländes oder außerhalb des Einflussbereiches des Kläranlagenbetreibers ausgelöst werden, z.B. durch Eindringen von Mineralölprodukten in die Kanalisationsanlage aufgrund von Verkehrsunfällen oder durch unzulässiges Einleiten von Schadstoffen, die den Kläranlagenbetrieb beeinträchtigen.

Mit Hilfe entsprechender Überwachungsmaßnahmen wird jedoch seitens des Kläranlagenbetreibers versucht, solche Störfälle möglichst frühzeitig zu orten, um in weiterer Folge schadstoffbegrenzende Gegenmaßnahmen im Rahmen des Kläranlagenbetriebes setzen zu können. Bei Bedarf werden zusätzliche Maßnahmen gemeinsam mit den Organisationen der allgemeinen Katastrophenhilfe gesetzt. Grundlage für diese Vorgangsweise im Störfall ist die Dienst- und Betriebsanweisung sowie der Alarm- und Benachrichtigungsplan der Verbandskläranlage.

Betriebsfremde Personen, die Hinweise auf einen Störfall im Bereich der Verbandskläranlage feststellen und nicht erkennen können, ob an der Behebung bereits gearbeitet wird, werden ersucht, unverzüglich über folgende Telefonnummer die Feststellungen weiterzuleiten:

Montag - Sonntag: 00:00 – 24:00 Uhr Tel. Nr. +43 4276 2260

An dieser Stelle wird darauf hingewiesen, dass das eigenmächtige Betreten des Kläranlagengeländes nicht gestattet ist. Entsprechende Hinweistafeln sind am Zugang des vollständig eingezäunten Betriebsgeländes angebracht.

Sollte trotz aller Vorsorgemaßnahmen, die seitens des Kläranlagenbetreibers gesetzt wurden, ein Störfall eintreten, der größere Personenkreise betrifft, so werden die möglicherweise Betroffenen über Presse und/oder Rundfunk über die relevanten Umstände und allenfalls zu beachtenden Verhaltensregeln informiert.

Diese Störfallinformation kann auf der Homepage des Wasserverbandes Ossiacher See unter www.wvo.at, Störfallinformation, eingesehen werden.

Des Weiteren liegt die Störfallinformation in der Verwaltung des Wasserverbandes Ossiacher See, Rabensdorf 45, 9560 Feldkirchen i.K. zur Einsicht auf.

Die vorliegende Störfallinformation wurde dem zuständigen Arbeitsinspektorat, der zuständigen Baubehörde sowie der zuständigen Bezirkshauptmannschaft Feldkirchen i.K. übermittelt.

Feldkirchen i.K., am 12.12.2016

Der Obmann



Bgm. Martin Treffner

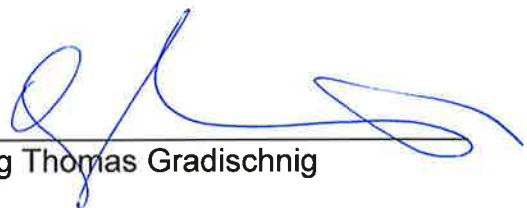


Der Geschäftsführer



Dipl.-Ing. Norbert Schwarz, MBA

Der Geschäftsführer-Stellvertreter



Ing Thomas Gradischnig

